

Wenn das Wunschkind ausbleibt - Teil 2

Für Menschen, die in einer Trauerphase stecken, gibt es keine Patentlösung. Denn sie sind keine Computer, die eine Fehlfunktion haben. Das macht uns ja so wunderbar. Wir sind eben einzigartig. Jeder einzelne von uns hat seinen ganz eigenen Weg. Nur manchmal treffen wir uns an so genannten Schnittstellen. Einige von uns haben gleich mehrere davon. Oft sind das Menschen mit denen wir gerne zusammen sind. Menschen mit denen wir zusammen leben, eine Beziehung eingehen und uns gemeinsam Kinder wünschen. Aber gerade diesen Punkt können wir nicht erzwingen, wo wir ja sonst alles so gut im Griff haben. Wir können durch Leistung gute Noten erbringen, unsere Ausbildung oder unser Studium entsprechend unseres Einsatzes beenden. Unsere Wohnung, unser Haus heraus putzen, ja sogar durch unser Auto und unsere Kleidung können wir dazu gehören. Zugehören zu einer Gesellschaft, die es ebenso handhabt. Wir haben es sogar geschafft uns jünger aussehen zu lassen, uns durch Operationen oder Gifte optisch zu verjüngen. Da muss es doch auch möglich sein ein Kind zu bekommen, schwanger zu werden, wenn wir sogar um die Welt fliegen können und uns im Internet alles kaufen können, was das Herz begehrt. Am Computer gewinnen wir Kriege und lassen neue Welten entstehen. Wir fliegen zum Mond und haben Hotels in der Antarktis. Ja dann muss das mit dem Baby doch auch klappen. „Die meisten Paare machen sich darüber gar keine Gedanken und bekommen einfach Kinder, eines nach dem anderen.“ Das sind Gedanken aus meiner Praxis mit Kinderwunschpaaren. Paare, die sich sorgen auf der Strecke zu bleiben, übrig zu bleiben, hinter her zu hinken. Es gibt sie, die Frauen und Männer, die auf natürlichem Wege kein Kind zeugen können, ja manchmal sogar noch nicht einmal durch künstliche Befruchtung. Da will sich das befruchtete Ei einfach nicht in der Gebärmutter einnisten und wird wieder abgestoßen vom eigenen Körper, nachdem so viel Hoffnung in diese Prozedur gelegt wurde.

Und dann beginnt sie, die Trauerphase von der ich weiter oben schon geschrieben habe. Eine Trauer, die erst einmal realisiert und als solche erkannt werden muss. "Trauer ist Schwerstarbeit", sagt Sigmund Freud. Und dem stimme ich zu, denn sich mit dem innersten Schmerz auseinander zu setzen verlangt dem Menschen viel ab. Wir sind es in unserer Kultur nicht geübt über Verlust, Unzulänglichkeiten, Abnormalitäten oder Trauer zu sprechen. Wir sind es gewohnt uns über Leistung und Funktionalität zu identifizieren. Und da setzt die Schwierigkeit für Kinderwunschpaare ein. Mit wem können sie über ihre nicht so selbstverständlich funktionierende Fortpflanzung sprechen ohne in ihrer Mitte abgelehnt zu werden. Jeder Mensch ist „Gott sei Dank“ unvollkommen, ob er nun einen Kinderwunsch hat oder nicht. Der Unterschied zum unerfüllten Kinderwunsch ist der, dass er nicht vertuscht werden kann. Fehlende Kinder sieht man eben oder man sieht sie eben gerade nicht, weil sie nicht geboren werden konnten. Sie können nicht überspielt werden, wie eine Rechenschwäche oder mangelndes handwerkliches Geschick. Und so bleibt dem Paar oft nur die Arbeit oder die Einsamkeit...schade. Lassen Sie das nicht zu. Helfen Sie Paaren, die sich in die Isolation der Arbeit oder Abgeschiedenheit geflüchtet haben. Fragen Sie offen nach deren Gefühlen und nehmen Sie diese ernst ohne sie zu kommentieren. Seien Sie einfach da.

Anja Bielenberg, Psychologische Beraterin